

# Steuerreform mit Tücken

Die GLP Oberbaselbiet lud zum Thema «Flat Tax» an den Runden Tisch

**Mit einer «Flat Tax» würde das Steuersystem einfacher und nachvollziehbarer. Doch sie wäre wohl kaum umsetzbar, wie sich an einem Gesprächsabend der GLP Baselland zeigte.**

hub. Das Schweizer Steuersystem ist ein kompliziertes, unübersichtliches Gebilde. Nicht so kompliziert und unübersichtlich wie das deutsche, von dem man behauptet, es habe zwei Drittel sämtlicher weltweit jemals niedergeschriebenen Steuergesetze und -verordnungen zu verantworten. Doch es ist ein kompliziertes und unübersichtliches – und nicht zuletzt ein chaotisches. So nennt es nämlich Michael Leysinger, ausgewiesener Steuerexperte, geistiger Vater der Flat Tax, der flachen Steuer, und Referent des Abends, zu dem die Grünliberalen (GLP) Oberbaselbiet in den «Löwen» zu Sissach luden. Denn sie meinen auch, dass das Baselbieter Steuerwesen Neuerungen, vor allem aber Erleichterungen bedarf.

«Heute», sagt Leysinger, «ist das Steuerwesen für den Steuerpflichtigen nicht mehr nachvollziehbar». Denn Gehälter würden mehrfach besteuert – etwa als Einkommens-, Vermögens- oder Erbschaftsteuer. Eine Unzahl von Abzügen mache es beinahe unmöglich, den Durchblick zu bewahren. Nicht nur für die Zahlenden, sondern auch für die Kassierenden: Ein Steuerbeamter, so Leysinger, wende zwei Drittel seiner Arbeitszeit für die Berechnung von Abzügen auf – ein unhaltbarer Zustand, wie Leysinger findet.

## Die steuerliche Revolution?

Darum hat Leysinger ein Modell aufgestellt: Die Flat Tax. Gemäss diesem ver-



«Stopp!» Michael Leysinger verlangt eine sofortige Vereinfachung des Steuerwesens. Andererseits ende man im Chaos. FOTO: L. HUBER

steuert man pauschal etwa 15 Prozent des Einkommens, die Geltendmachung von Abzügen wäre abgeschafft. Einzig ein Sozialfreibetrag, in Leysingers Beispiel 30 000 Franken für eine vierköpfige Familie mit einem Jahreseinkommen von 80 000 Franken, könnte abgezogen werden. Zahlbar an den Fiskus: 4500 Franken. Ohne Steuererklärung. Das entspräche in etwa der in Deutschland heiss diskutierten Bierdeckelsteuer (die Einkommenssteuer soll so einfach erchenbar sein, dass sie, die Berechnung, auf einem Bierdeckel Platz hat).

Doch die Interessen der Reformgegner, denn eine Reform, ja eine steuerliche Revolution, wäre die Flat Tax in der Tat, sind zu weitverzweigt. Die Steuerbeamten und -berater bängen um ihre Arbeitsplätze. Die Politiker befürchten den Niedergang des Mittelstandes. Den Parteien graut es um ihre staatlichen Subventionen. Die Banken sorgen sich

um die steuerlich abziehfähigen Schuldzinsen, die sich mit der Flat Tax natürlich erübrigten. Und nicht zuletzt sind es die Steuerpflichtigen, denn des Schweizer's liebste Hobby sind die Steuerabzüge. «Darum», sagt Leysinger in aller Deutlichkeit, «darum wird die Flat Tax nie kommen».

## Das Chaos nebenan

Auch Peter Nefzger, Vorsteher der Steuerverwaltung Baselland, ist überzeugt, dass die Flat Tax nicht umsetzbar ist. Er beschreibt Leysingers Modell aber als theoretisch interessant, die Ansätze als gut, doch gingen die Gedanken nicht weit genug. Zudem seien die volkswirtschaftlichen Auswirkungen unklar. Die richtige Richtung sei jedoch eingeschlagen, denn: «Wir müssen vereinfachen!» Wenn nicht, so Leysinger, ende man im Chaos – obwohl man das eigentlich jetzt schon habe.

# Authentisch und glaubwürdig auftreten



Die drei frisch angelobten Landräte der FDP Baselland (v.l.): Michael Herrmann (Wahlkreis Gelterkinden), Monica Gschwind (Wahlkreis Waldenburg) und Peter Schafroth (Wahlkreis Liestal) stossen auf eine gemeinsame Zukunft im Landrat an.

sd. Der traditionelle Neujahrs-Event der FDP Baselland fand dieses Jahr in der Chornschüüre auf der Sichert in Liestal statt. In entspannter Atmosphäre diskutierten die rund 120 Gäste über Gesellschaft und Politik, die Parteileitung wagte einen Ausblick auf das kommende FDP-Jahr.

Der Beginn der neuen Dekade nahm Vizepräsidentin Christine Pezzetta als Anlass für ihren Ausblick. Als Wahlkampfleiterin wünscht sie sich harte, aber faire Auseinandersetzungen. Der FDP Wahlkampf im kommenden Jahr soll mit Stil, Gradlinigkeit und Engagement durchgeführt werden. «Denn solche Werte halten unsere Gesellschaft zusammen. Die Freisinnigen Werte sind modern», so Pezzetta. Deshalb möchte die FDP authentisch und glaubwürdig auftreten. Dem Landratspräsident Hanspeter Frey ist in seinem Amtsjahr vor allem die Schaffung einer guten Verbindung zwischen Mitgliedern und der Bevölkerung wichtig. «Wir müssen Brü-

# Süchtig nach Mails

«Gut gegen Nordwind» in der Kantonsbibliothek

gp. «Re: AW: Re: AW: Re: AW: Re: AW:» – wir alle kennen solche Betreffzeilen. Sie sind nur ein Ergebnis der Tatsache, dass man heute nahezu 24 Stunden am Tag online ist und mittels Tastatur ab und zu unverbindlich Beziehungen einlullend eingeht, welche dann per Mauseklick «gelöscht» werden können ... oder auch nicht?

Donnerstagabend fand in der voll besetzten Kantonsbibliothek Liestal die Aufführung «Gut gegen Nordwind» nach dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattnauer statt. Die Inszenierung war ein Stück erlebte Realität. Auf der Leinwand die penetrante Mailbox. Auch die sehnsüchtigen Einfalls melodien, welche durch «Bling!» den Posteingang ankündigten, erinnerten ununterbrochen an die eigene Mailbox. Symbole, aber auch Worte, Bilder und Piktogramme als Wegweiser im Gefühlsschaos waren nach jedem «Bling!» zu entnehmen. Dem Publikum führten Ute Hoffmann und Thomas Hassler als lebende Mails vor, dass die Mail längst zum Flirtwerkzeug und zum Ehebruch gehört.

Durch einen Adressatfehler sind zwei Personen, ohne Hintergedanken anfänglich, hineingekippt: Emmi Rothner und Leo Leike heissen sie. Für die Rolle der Emmi hat Ute Hoffmann mit Bravour erwiesen, dass sie das richtige geschliffene Mundwerk hat. Innert Sekunden gelang es ihr dem Unbekannten Leo Interesse, Eifersucht, überschäumende Freude, Verzweiflung, Glückseligkeit, Sensualität und Erotik, wohlgermerkt nur per Mail, spüren zu lassen. Worte als reale Anhaltspunkte und dazu ein gehöriges Mass an Wunschvorstellungskraft verwandelten sich im Nu zum fruchtbaren Nährboden für die gegenseitige Verliebtheit.

Ihr Bühnenpartner Thomas Hassler als Leo war neben ihr zwar der Zurückhaltende, Vorsichtige und eine echte Mimose, aber er zeigte sich als gekonntes Auffangbecken für die Gefühlsschwankungen von Emmi und als Pendant zum emotionalem Manko in ihrer Ehe. Und so erfährt das Publikum, dass es um einen Mann und eine Frau Mitte Dreissig geht, die sich über rund 220 Seiten E-Mails schreiben, dabei auf Wolke sieben schweben, um dann sich gründlich zu zerfleischen. Den Schauspielern gelingt ein Rausch, der an Intensität seinesgleichen sucht, und selbst wenn einem das selbstbezüglische Sehnen und Doch-Nicht-Zueinander-Finden bisweilen auf die Nerven geht, ertappt man sich mitunter dabei, wie das Herz stark mitklopft von Mail zu Mail, weil man wissen will, wie es mit Emmi und mit Leo weitergeht.

Das Publikum amüsierte sich köstlich über die unterschiedlichen Gefühlslagen und Seelenzustände der angeblich glücklich verheirateten Emmi und des Marlene trauernden Sprachpsychologen Leo. Während der Mailkorrespondenz hantiert Emmi mit ausgefallenen Damenschuhen. Leo katalogisiert die Mailkorrespondenz anfänglich zu Forschungszwecken, bis es ihn hoffnungslos erwischt hat. Das Publikum spürte am eigenen Leibe die tiefe Sehnsucht nach dieser Liebe und Romantik im digitalisierten Raum. Dennoch servieren Emmi und Leo kein Happy End. Leo, enttäuscht, dass Emmi nicht zum Treffen bei ihm eintrifft, löscht resigniert seine Adresse, verreist nach Boston und lässt das Publikum mit einem fragenden Nachgeschmack ... im Café der Kantonsbibliothek zurück.

## Billettkasse in KBL

Der Billett-Vorverkauf des Theater Baselland in der Kantonsbibliothek Baselland (KBL) in Liestal ist erfolgreich angelaufen. Bereits im ersten Monat des Bestehens dieses Serviceangebots konnten rund 150 Billette des Theater Baselland verkauft werden. Billette können auch telefonisch oder per Internet in Basel bestellt und in der Kantonsbibliothek in Liestal abgeholt werden.

## Neugierig auf Polizeiberuf

Über 100 Personen haben letzten Donnerstag in Liestal den Infoabend der Polizei Baselland besucht, an dem über den Polizeiberuf orientiert wurde. Ein zweiter Infoabend wird am Donnerstag, 11. Februar 2010, 19.00 Uhr, in Reinach, Feuerwehrmagazin, Pfeffingerstrasse 1 durchgeführt.

## Parkkarte für Stadt und Land

Die Wirtschaftskammer Baselland ist «masslos enttäuscht» über den Basler Grossratsbeschluss zur Parkraumbewirtschaftung. Dieser nehme keinerlei Rücksicht auf die Bedürfnisse des regionalen Gewerbes. Folgen seien massive finanzielle Mehrbelastungen und zusätzlicher Administrativaufwand. «Die Regulierung schießt weit über das ursprüngliche Ziel hinaus, den Pendlerverkehr besser in den Griff zu bekommen», kritisiert die Wirtschaftskammer in einem Mediencommuniqué.

Mit einer Volksinitiative will sie nun den Weg für eine «vernünftige regionale Lösung mit einer einheitlichen, kostengünstigen Gewerbparkkarte für Stadt und Land» ebnet.

## Reisefilme

Am Clubabend am Freitag, 22. Januar, im kleinen Saal des «Pelikan» im Augarten wird der Film- und Videoclub Rheinfelden Ferien- und Reisefilme der Mitglieder zeigen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Eintritt frei. Infos unter [www.fvcr.ch.vu](http://www.fvcr.ch.vu).

# 2009 war ein erfolgreiches Jahr für den VPOD

2009 sei ein gutes Gewerkschaftsjahr gewesen, sagte Martin Kaiser, Vizepräsident des VPOD Region Basel, am traditionellen Neujahrsapéro im Gewerkschaftshaus Basel. In seiner Rede liess er einige Erfolge und Leistungen des vergangenen Jahres Revue passieren, darunter auch einige Geschäfte, die das Baselbiet betrafen. So hätten die Mitarbeitenden der kantonalen Spitäler und Kliniken im Kanton Baselland

in einer breit angelegten Personalumfrage die Ferienforderungen des VPOD bestätigt.

Auch der Schiffbruch des Bildungsraums Nordwestschweiz habe die Haltung des VPOD bestätigt. Leider seien die Einwände gegen das «überladene Projekt» innerhalb der Linken nicht oder zu spät gehört worden, was zu einer Blamage der SP in beiden Kantonen geführt habe. Als schönsten Erfolg nannte Mar-

tin Kaiser den Vergleichsvorschlag des Verwaltungsgerichtes Baselland in Sachen Lohnklage der Pflegeberufe, auch wenn sich dann der Regierungsrat bei der Rückwirkungsklausel knausrig gezeigt habe.

Als Ausblick auf 2010 warnte Martin Kaiser vor Sparpaketen getreu dem Motto: «Die Wirtschaft stockt und die Steuern gehen zurück, also lasst uns am Staat sparen und die Steuern senken!»

Die Rechnungsdefizite rührten nicht vom teuren öffentlichen Dienst her, sondern seien Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise und der Steuersenkungen der letzten Jahre.

Im März werde der VPOD gegen die Senkung des Umwandlungssatzes bei den Renten antreten, kündigte Kaiser an. Auch mit der Basellandschaftlichen Pensionskasse werde sich der Personalverband befassen.

## SVP für BVG-Ja

Die SVP Baselland hat an ihrem Parteitag in Münchenstein die Parolen zur Abstimmung vom 7. März gefasst: ja zum BVG-Mindestumwandlungssatz (Zweidrittelsmehrheit), nein zur Tierschutz-anwalt-Initiative (grosstes Mehr gegen drei Stimmen bei zwei Enthaltungen), nein zum Bundesbeschluss über die Forschung am Menschen (einstimmig), nein zur kantonalen Vorlage Revision Gastwirtschaftsgesetz (einstimmig).

**ObZ**  
Oberbaselbieter Zeitung

## Impressum

Oberbaselbieter Zeitung mit den Titeln «Gelterkinder Anzeiger» und «Waldenburger Anzeiger». ISSN 1661-6502

Amtliches Publikationsorgan des Kantons Baselland

Auflage: 41 815 Exemplare (WEMF-beglaubigt)  
Erscheint wöchentlich jeweils donnerstags  
Abonnement Fr. 58.– jährlich, Fr. 31.– halbjährlich

Herausgeberin Dietschi AG

Gesamtleitung Thomas Müller

Verlagsleitung Urs Eggenschwiler

Sekretariat Brigitte Reinhard

Redaktion Marc Schaffner, m.schaffner@dietschi.ch  
Telefon 061 965 97 68 (Baselland)  
Beatrix Mory, b.mory@dietschi.ch  
Telefon 061 965 97 32 (Liestal, Gelterkinden)  
Brigitte Reinhard, redaktion@dietschi.ch  
Telefon 061 965 97 63 (Waldenburg)

Adresse/Sekretariat Oberbaselbieter Zeitung, Postfach, 4437 Waldenburg  
Brigitte Reinhard, redaktion@dietschi.ch  
Telefon 061 965 97 63

Druck

Dietschi AG

Ziegelgfeldstrasse 30, 4601 Olten

Inseratenverkauf

TrisCom-Media AG

Postfach, Bündtenstrasse 10

4410 Liestal

Telefon 061 926 93 33

Fax 061 926 93 30

verkauf@trisc.com.ch

Inseratenschluss:

Montag, 10 Uhr

Todesanzeigen: Dienstag, 10 Uhr

Redaktionsschluss:

Montag, 10 Uhr